



Vergessene Erfindungen

In der 14. Folge der »Fundstücke des Steinmetzhandwerks« zeigt Gerrit Arndt an zwei Beispielen den Ideenreichtum und die Erfindungskraft der Steinbearbeitungsindustrie zu Beginn des vorigen Jahrhunderts auf.

Bei der Sichtung alter Zeitdokumente der Steinindustrie stößt man immer wieder auf Berichte über die Entwicklung und Einführung neuer Werkzeuge zur Steinbearbeitung. Nicht alle brachten es bis zur Marktreife. Dennoch tauchten einige später in den Katalogen der Werkzeuglieferanten auf, auch wenn ihnen aus heutiger Sicht nur ein kurzes Glück beschert sein sollte.

So berichtete »Der Steinarbeiter« im November 1920 von einem neuen Steinbearbeitungswerkzeug aus den USA, welches das Bohren von viereckigen Löchern ermöglichen sollte, und

beschreibt dessen Funktionsweise wie folgt: »Das einfache Werkzeug bahnt sich seinen Weg infolge Drehbewegung durch Holz, Eisen oder Stein. Es besteht im Wesentlichen aus fünf vereinigten Werkzeugen, nämlich vier kleinen konischen Spitzfräsern, die die Ecken des Vierecks ausfräsen und einem Tellerbohrer, der ein rundes Loch vorbohrt.« Ein hohes Einsatzpotential sah die Redaktion des Steinarbeiters damals in der Bearbeitung von Marmorplatten. Weiter hieß es: »Die Maschine besteht nur aus etwa zwölf Teilen und kann zu verhältnismäßig billigem Preise hergestellt werden. Eine einfache Änderung in der Form der

Fräser ermöglicht es, Löcher von allen möglichen Querschnittsformen zu bohren.« Ob es diese eigenwillige Erfindung bis zur Marktreife brachte, war leider nicht mehr zu ermitteln.

Tatsächlich im Handel zu erwerben war ungefähr zeitgleich jedoch eine andere Entwicklung, nämlich eine alternative Befestigungsmöglichkeit für die Punktiermaschine. Heute wie damals wird diese Messapparatur ja an das Punktierkreuz gehängt oder geschraubt. Die »Original Prisma Punktiermaschinen« jedoch wurden an einzelnen »Prismenpunkten« befestigt, wie die Abbildung zeigt. Die Prismenpunkte waren als Holz- und Steinschraube in zwei unterschiedlichen Größenausführungen erhältlich. Angeboten wurde dieses heute nicht mehr gebräuchliche Befestigungssystem im Katalog des Berliner Werkzeuglieferanten Otto Bergmann, in der Ausgabe von 1928–1929.

Gerrit Arndt

Ihre »Fundstücke« senden Sie bitte an:
r-frd-Steinmetz@gmx.de



Die »Original Prisma Punktiermaschine mit Steinschraube im Einsatz Abb.: Privatbestand



Gerrit Arndt

ist Steinmetzmeister und arbeitet nach traditioneller Wanderschaft als selbstständiger, freischaffender Bildhauer, siehe auch seine Kolumne auf Seite 6 und www.Bildhauerei-Arndt.de.